

OV 03.05.13 S7

Zu wenig Wasser ist schlecht für Rohre

Ein Zwang zu Spar-Duschköpfen wäre für viele Bürger eine Umstellung – und für die Wasserwerke ein Problem

Der Wasserverbrauch in unseren Haushalten ist in den vergangenen 15 Jahren laut dem OOWV um acht Liter pro Kopf und Tag reduziert worden.

VON ANDREAS LESCH

Kreis Vechta. In den Köpfen der Menschen habe sich eine Menge getan, sagt Lutz Timmermann. Sie hätten verstanden, dass Wasser wertvoll ist und dass man es nicht verschwenden darf. Mit vielen Kampagnen sei der Wasserspar-Gedanke in die Familien hineingetragen worden, erläutert der Pressesprecher des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes (OOWV).

„Weil das Abwasserentgelt an den Trinkwasserverbrauch gekoppelt ist, achten viele Bürgerinnen und Bürger besonders auf ihren Verbrauch“, sagt Timmermann. In den vergangenen 15 Jahren sei der Wasserverbrauch in den Haushalten schon um acht Liter pro Kopf und Tag reduziert worden. Viel weiter könne der Standardbedarf für die tägliche Körperpflege nicht mehr sinken, glaubt der OOWV-Sprecher. „Ein unterer kritischer Verbrauchswert ist erreicht.“

Doch die EU-Kommission will diesen Wert weiter reduzieren. Sie erwägt, mittelfristig nur noch wassersparende Duschköpfe und Wasserhähne zuzulassen. Experten aus unserer Re-

Josef Kleier glaubt, der Plan der EU erzeuge nur Bürokratie-Aufwand

gion lehnen diese Idee ab. Sie betonen, dass das Ziel, die Umwelt zu schonen, richtig sei. Aber sie glauben, dass der Weg, den die Brüsseler Beamten nun einschlagen wollen, falsch ist.

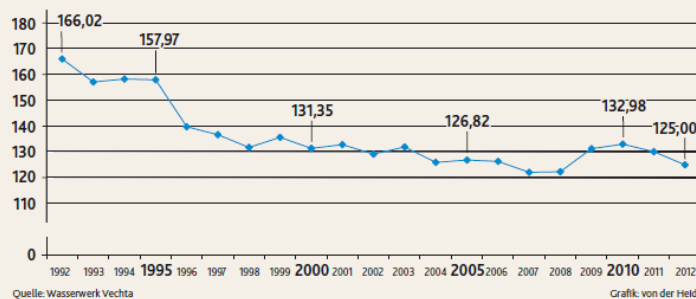
Josef Kleier, der Leiter des Wasserwerks Vechta, glaubt, durch einen Zwang zu wassersparenden Duschköpfen werde „ein Bürokratie-Aufwand erzeugt“. Er merkt an: „Ich weiß auch gar nicht, wie man das kontrollieren würde.“

Kleier bezweifelt, dass durch die Regulierung von Privathaushalten viel erreicht werden könnte. Eine viel größere Rolle spiele für die Zukunft des Wassers der Verbrauch in der Industrie und in der Landwirtschaft, etwa bei der Bewässerung von Feldern, so der Wasserwerk-Lei-



Der Traum der tausend Tropfen: Regenwaldduschen sind sehr gefragt. Sie verbrauchen allerdings doppelt so viel Wasser wie herkömmliche Duschköpfe. Foto: Hansgrohe AG/dpa/tmn

Täglicher Pro-Kopf-Wasserverbrauch in Vechta (in Liter)



ter: „Da sind intelligente Lösungen wichtiger.“ OOWV-Sprecher Timmermann erwähnt, dass der Verbrauch in verschiedenen Regionen Europas extrem unterschiedlich sei. Im OOWV-Verbandsgebiet würden pro Kopf und Tag 115 Liter verbraucht, in einigen Ländern Europas seien es dagegen mehr als 200 Liter. Kleier plädiert dafür, die EU solle das Thema Wasser eben wegen dieser Unterschiede „auch regional differenziert angehen“.

Zumal ein immer weiter sinkender Wasserverbrauch auch Nachteile hat. Zurzeit, berichtet der Leiter des Wasserwerks Vechta, sei die Sparsamkeit der Bürger für das unterirdische Rohrleitungssystem kein Problem – weil das System vernünftig geplant sei und weil Vechta wachse. Sollte aber irgendwann einmal die Bevölkerung zurückgehen und gleichzeitig der Wasserverbrauch pro Kopf weiter sinken, dann könne es Schwierigkeiten geben, so Kleier. Denn dann gebe es in den Rohrleitungen keinen ausreichenden Durchfluss, und es komme zu Ablagerungen und Legionellen: „Man muss dann öfter spülen. Das ist ein Aufwand, und der würde sicher in die Preisbildung mit einfließen.“ Der Verbraucher würde also durch seine Sparsamkeit indirekt den Wasserpreis in die Höhe treiben.

Auch OOWV-Sprecher Timmermann glaubt, ein weiter sin-

kender Wasserverbrauch könne Probleme mit sich bringen. Bislang, teilt er mit, stelle der OOWV noch keine Auswirkungen fest, er könne aber durch sein großes Verbundnetz flexibel auf Veränderungen reagieren. „Wenn der Durchsatz nicht mehr reicht, um zum Beispiel beim Abwasser das natürliche Gefälle im Rohrnetz zu nutzen, dann müsste gespült werden“, sagt Timmermann.

Für viele Verbraucher wäre der Zwang zu sparsamen Duschköpfen eine Umstellung. Edliche Sanitär-Armaturen seien in den vergangenen Jahren sparsamer geworden, berichtet Christian Kampers, Geschäftsführer des Löhner Sanitärfachhandels Frie-

Christian Kampers sagt, der Trend gehe bei Duschköpfen zu Wellness

ling. Bei Duschköpfen aber sei das in jüngster Zeit genau andersherum. Die Duschköpfe würden immer größer, so Kampers: „Der Trend geht zu Wellness, zum Wohlfühlen.“ Durch Regenwaldduschen gingen pro Minute rund 20 Liter Wasser, doppelt so viel wie durch herkömmliche Duschköpfe. Kampers erklärt diesen Trend damit, dass das Badezimmer aufgewertet worden sei: „Früher war es kein Ort, den man gern gezeigt hat. Heute ist es das schon.“

Die Industrie, berichtet der Frieling-Geschäftsführer, habe bislang noch nicht auf die Pläne der EU reagiert. Es gebe noch keinen Duschkopf auf dem Markt, der neuen Sparsamkeits-Richtlinien entspricht. „Aber wenn es Gesetz wird, werden die Hersteller diese Produkte machen.“ Wie man Komfort und Sparsamkeit miteinander vereinbaren wolle, das wisse er zwar nicht, sagt Kampers: „Aber die Industrie ist ja erfinderisch.“

IHRE MEINUNG

- Mal ehrlich: Wie sparsam gehen Sie zu Hause mit Wasser um?
- Diskutieren Sie mit unter www.ov-online.de und bei www.facebook.de/OVonline.
- Eine Auswahl der Beiträge wird regelmäßig in der Printausgabe der OV veröffentlicht. Kürzungen behalten wir uns vor.